

Tourenleiter–Bericht



Tour: Bergwanderung Neuenalpispitz (1817 m)

Datum: 29. Juli 2021
Leiter: Kurt Brühwiler
Wetter: Wechselnd bewölkt mit Aufhellungen
Teilnehmer: Vreni Kämpf, Hermann Keller, Hans Iseli, Urs Domeisen, Kurt Brühwiler

Bei anhaltend unstabilem Juli-Wetter dürfen wir den besten Tag dieser Woche erwarten. Noch etwas Bewölkung in den Voralpen und Aufhellungen sind vorausgesagt.

07.30 h wird in Nürensdorf abgefahren und noch vor 08.00 gehts ab Winterthur ins Toggenburg nach Stein. Kurz nach 09.00 h ist Abmarsch beim Parkplatz an der Thur. Wir folgen dem Wanderweg über den Rueboden und erreichen im gemächlichen Ausdauertempo und angenehmer Temperatur um 10.30 h den Risipass (1457m). Der Himmel ist bedeckt, jedoch haben wir einen schönen Ausblick zum Goggeien, dem Gulmen, Mattstock und Speer.



Wir folgen nun dem Bergweg in Richtung Windenpass, entscheiden uns beim Ruestel für die Zusatzschleife über Alpli und erfreuen uns auf der Krette bei Punkt 1673 am Blick ins obere Toggenburg mit dem Gräppelensee. Leider sind alle höheren Gipfel durch die Wolken abgedeckt und wir machen uns Gedanken, ob sich unser Gipfelziel wohl mit oder ohne Nebel zeigen wird. Durch eine grosse Vielfalt an Alpenblumen und nun teilweise im Schrattekalk steigen wir weiter hoch zum namenlosen, jedoch mit 1817 m gleich hohen Gipfel (der mit dem Fähnli) wie der Neuenalpispitz.



Unser Ziel kommt jetzt in Sichtweite – ist jedoch (noch) von Nebelschwaden umgeben... Es folgt ein kurzer Abstieg auf der Krette über der Gemeinenwis. Der nun folgende Abschnitt ist sehr abwechslungsreich mit mehreren Kraxelstellen (und dies rauf und runter) durchsetzt. Der Fels ist zwar gut getrocknet, jedoch sind die Schuhprofile mit nasser Erde gefüllt. Also ist höchste Konzentration bei der Trittwahl gefordert.



Den Neuenalpspitz erreichen wir kurz vor 12.00 h und, welche Freude, ohne Nebel! Mittagspause und den Ausblick ins Tal geniessen (die Gipfel des Alpsteins sind durch eine Wolkenuntergrenze so um die 1900 m wie abgeschnitten). Nach einer halben Stunde machen wir uns auf den Abstieg und lassen uns vom Schlofstein überraschen: Ein Aussichtspunkt auf 1598 m mit grossem Kreuz und einer Bank.



Danach gehts durch den steilen Waldweg (Vorsicht, nasse Wurzeln) zum offenen Weidegelände. Wir sind wieder auf dem Rueboden und machen den restlichen Abstieg auf dem bereits bekannten Wanderweg. Noch vor 16.00 h sind wir wieder in Stein.

Da das Café Ziehler Ruhetag hat, wird aus dem Schlorzifladen leider nichts. So geniessen wir den Umtrunk halt beim Ochsen vis-à-vis. Wir blicken auf eine etwas spezielle, abwechslungsreiche Wanderung zurück. Dabei bewältigten wir rund 1150 hm und waren gegen 7 Std. unterwegs.

Bericht: Kurt

Bilder: Kurt und Hermann